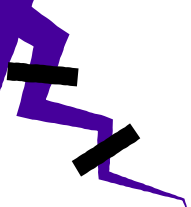
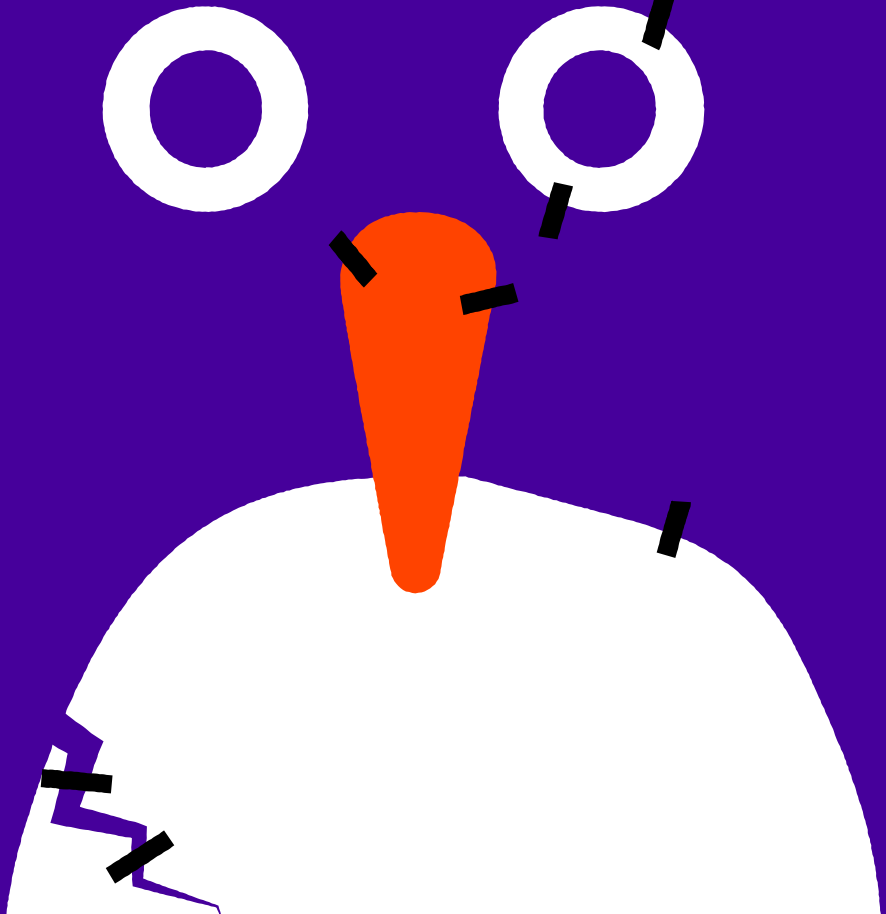


SCHREI MUTTER

4x



Der Regisseur

Taki Papaconstantinou wurde 1960 in Berlin geboren und ist in Winterthur (Schweiz) aufgewachsen. Nach dem Studium der Germanistik und der Psychologie folgte die Ausbildung zum Sozial- und anschließend zum Theaterpädagogen. Er arbeitet als Schauspieler, Bühnenbildner, Autor und Regisseur. Er befasst sich zudem mit freien Arbeiten mit dem Medium Video.

1989 gründete Taki Papaconstantinou zusammen mit Graham Smart das „theater katerland“ als professionelle freie Theatergruppe in Winterthur. Es produziert Theater für Kinder und Erwachsene, und seit 1998 unter dem Namen „bravebühne“ auch Theater und theatrale Experimente für Jugendliche und Erwachsene. Seine Gast-Inszenierung sind u. a. in Frankfurt, Mannheim, Hamburg und Dresden zu erleben.

Die Spielerin

Helene Schmitt (*1990), aufgewachsen in Fürth im Odenwald, studierte von 2011 bis 2015 an der Hochschule für Schauspiel „Ernst Busch“ Berlin zeitgenössische Puppenspielkunst. Ihr letztes Studienjahr absolvierte sie am Jungen Nationaltheater Mannheim. Das Solo „Schreimutter“ war Teil ihres Diploms.

Die Autorin

wurde 1955 als fünftes Kind ihrer Eltern geboren. Nach zehn Jahren Schulzeit, die sie selbst als notwendiges Übel beschreibt, besucht sie die Fachoberschule für Gestaltung. Während sie auf ihren Studienplatz wartet, arbeitet sie als Pflegehelferin in einem Heim für Körperbehinderte, anschließend als Kindermädchen und Krankenpflegerin. Von 1975 bis 1981 studierte sie an der Fachhochschule für Gestaltung in Hamburg den Studiengang Illustration. Sie engagierte sich in der Studentenbewegung, gestaltete Plakate, Flugblätter und zeichnete Karikaturen. 1980 wurde sie Mitglied in der „Hamburger Illustratorengruppe“. Ab 1981 veröffentlichte sie die ersten Bilderbücher. Sie lebt fortan als freischaffende Künstlerin in Hamburg. 1984 bezieht sie ein Atelier in einer alten Fabriketage und zeichnet für Verlage und Zeitschriften, bald auch für die BRIGITTE. 1986 wird ihr Sohn Jasper geboren, ab 1991 beginnt sie mit dem Zeichnen von Trickfilmen und ihrer Arbeit für das ZDF. Gemeinsam mit Kirsten Boie schuf sie die unverwechselbaren „Juli“-Bände. Ihr Bilderbuch „Die Königin der Farben“, wurde – genau wie „Schreimutter“ – als Animationsfilm umgesetzt. 2001 erhielt sie für „Schreimutter“ den Deutschen Jugendliteraturpreis. Für ihr Gesamtwerk wurde sie 2009 mit dem Sonderpreis des Deutschen Jugendliteraturpreises ausgezeichnet und 2010 mit dem Hans-Christian-Andersen-Preis.

EINE WELTREISE IM SESSEL

Jutta Bauers Bilderbuch nimmt ihre jungen Leser mit auf eine große Reise. Nicht die emotionale Erschütterung ist ihr eigentliches Thema, sondern der Aufbruch und die Erfahrung, die durch diese ausgelöst werden. Mit großer Wärme erzählt sie von den ersten Schritten, mit denen der kleine, zerrissene Held allein in die Welt zieht, um dann erleichtert zu erleben, dass die Mutter sich weiterhin um ihn sorgt. Jutta Bauer hat mit ihrem Bilderbuch eine große emotionale Welt entworfen – Theatersituationen bietet das Buch nicht. Mit viel Freude hat das Schreimutter-Ensemble um Helene Schmitt ausgehend von dem Bilderbuch Theatersituationen erfunden. Jede Szene variiert das mächtige Verhältnis von Groß und Klein, Laut und Leise, Vertrauen und sich trauen.

Formal standen die kindliche Fantasiewelten und kindliche Spielwelten Pate. So kam es zur Entscheidung für Kuschtiere als Akteure, eine für das Figurenspiel ungewöhnliche Puppenform. Die aus dem kindlichen Spiel entlehnten Spielfiguren erobern eine entsprechende Bühne, den Sessel. Mit Hilfe von Filmen und Musik wird der Sessel zur lebendigen Theaterweltkugel und bietet alles, was die Erde an Abenteuerkulisse zu bieten hat: Berge, Meere, Städte, Dschungel und einen großen Himmel. Im leichtfüßigen Zusammenwirken von Film, Musik, Licht, Figuren- und Schauspiel liegt die Kraft der Inszenierung. So entsteht im vertrauten Kleinen für einen kleinen Publikumskreis großes Theater aus einer großen Geschichte.

— Anne Richter



Heute Morgen hat meine Mutter so geschrien,
dass ich auseinander geflogen bin.
Mein Kopf flog ins Weltall.
Mein Körper flog ins Meer.
Meine Flügel verirrt sich im Dschungel.
Mein Schnabel landete in den Bergen.
Mein Po verschwand in der Stadt.
Meine Füße blieben stehen,
aber dann rannten sie und rannten.
Ich wollte suchen, aber die Augen waren im Weltall ...
... wollte schreien, aber der Schnabel war in den Bergen ...
... wollte flattern, aber die Flügel waren im Dschungel.
Ganz müde waren die Füße abends
in der Wüste Sahara angekommen,
als sich ein großer Schatten über sie legte.
Schreimutter hatte alles eingesammelt und zusammengenäht,
nur die Füße hatten noch gefehlt.
„Entschuldigung“, sagte Schreimutter.

— Jutta Bauer

SCHREI MUTTER



Wenn Sterne sprechen – für zuhause

Die Sterne in „Schreimutter“ erzählen am Abend mit dem Mond. Wenn ihr am Abend schlafen geht, nehmt euch eine Taschenlampe mit und erzählt noch ein bisschen mit euren Geschwistern wie die Sterne in „Schreimutter“.

Wer spricht darf mit der Taschenlampe flackern und leuchten, ... und diese dann auch weitergeben.

Der Fischschwarm – für die KiTa

Geht gemeinsam dicht zusammen durch den Raum. Nun seht ihr von außen betrachtet aus wie ein Fischschwarm. Probiert verschiedene Geschwindigkeiten - von sehr langsam bis sehr schnell. Bleibt aber immer wie ein Schwarm eng bei einander. Schafft ihr es auch dabei gebückt (ganz klein) oder gestreckt (ganz groß) zu gehen?

UND DU?

Puppentheater – oder Figurentheater ...

... gibt es schon sehr lange. Durch alte Schriften ist überliefert, dass es bereits rund vierhundert Jahre vor Christi Geburt Puppenspieler im alten Griechenland gegeben hat. Das Puppenspiel war zuerst vor allem in den Ländern China, Japan, Birma und Indonesien verbreitet. In Deutschland wurde das Puppenspiel erst später praktiziert. Man vermutet, dass es hier erst Mitte des 15. Jh. die ersten Puppenspieler gegeben haben muss.

Die Theaterwissenschaft spricht von Figurentheater in Abgrenzung zum traditionellen Puppentheater auch als „künstlerisches Puppentheater“ oder „zeitgenössische Puppenspielkunst“. Damit sind meist die neuen und avantgardistischen Spielformen (z.B. offene Spielweise, Vermischung von Figurenformen und verschiedener Künste). In der Regel assoziiert das Publikum mit Puppen- oder Figurentheater das bekannte Kasperl-Theater für Kinder. Das ist nicht falsch, wenn auch der Urkasper als derbes Jahrmarktsvergnügen für Erwachsene und Jugendliche seine Karriere begann. Für andere spielen im Puppentheater die Marionetten die vordergründige Rolle. Gerade die in den 50er Jahren sehr bekannte Fernsehproduktion der Augsburger Puppenkiste trägt noch immer zu dieser Popularität bei.

Inzwischen spielt Figuren- oder Puppentheater alle literarischen Stoffe, die eine Umsetzbarkeit für die Bühne aufweisen – so gibt es eben nicht nur Figurentheater für Kinder sondern auch für erwachsenes Publikum. Diese Theaterform bietet eine weitaus größere Offenheit in der Darstellung, als das Schauspiel. Hier kann Spieler eine Vielzahl an Figuren gleichzeitig bedienen und dabei noch das Bühnenbild ändern. So verfügt das Figurentheater über immer mehr Techniken und Spielarten. Es wird mit Handpuppen, Marionetten, Stabpuppen, Tischfiguren, Schatten-, Masken- und Musiktheater gearbeitet. Gerade das Objekttheater hat in den letzten Jahren größere Präsenz erlangt und eröffnet neue gestalterische und erzählerische Mittel.

<http://www.figurentheatertage.goettingen.de>



SCHREIMUTTER - FIGUREN- THEATER NACH DEM BILDERBUCH VON JUTTA BAUER

München-Premiere 21. Oktober 2017, Kleine Burg

Mit Helene Schmitt

Inszenierung Taki Papaconstantinou

Bühne Christian Thurm

Filme Ensemble & Christian Thurm

Kostüm Eva Roos

Puppen Eva Ross & Heidi Buehl

Musik David Pagan

Dramaturgie Anne Richter

Theaterpädagogik Josefine Rausch

Technischer Leiter Tobias Zohner; Stellvertretender Technischer Leiter Jochen Massar; Beleuchtung Sebastian Jansen, Werner Neubeck; Bühnenmeister Gisbert Grünwald; Bühnentechnik Torsten Czekala, Andreas Faessler, Timo Jakob, Luigi de Grandi, Felix Weindl; Garderobe Annette Stöhrer, Peter Künzl; Ton Klaus Pinternagel; Veranstaltungstechnik Patrick Diederich; Auszubildende Veranstaltungstechnik Dario Droste, Christian Wiedemann

Impressum:

Schauburg - Theater für junges Publikum der LH München, Spielzeit 2017/2018,
Intendantin: Andrea Gronemeyer, Geschäftsführender Direktor: Oliver
Beckmann, Programmplakat Nr. 3, Redaktion: Anne Richter & Josefine Rausch,
Inszenierungsfotos: Christian Kleiner, Gestaltung: PARAT.cc, Druck: RMO Druck GmbH

Schauburg

Theater für junges Publikum

Franz-Joseph-Straße 47

80801 München

Theaterkasse

Kartentelefon 089 233 371 -55

kasse.schauburg@muenchen.de

BESETZUNG

PARAT.cc



ein Theater der Stadt

SCHAUBURG.NET